

Wirtschaftliche Wochenchronik.

18. April. Verlängerung des französischen Moratoriums um weitere drei Monate. — Steigerung der französischen Kriegsschuld an die Bank von Frankreich auf fünf Milliarden. — Verbot der Nickel- und Kupfergeldausfuhr aus Frankreich.

19. April. Neue russische Schatzscheinemission von 300 Millionen Rubel. — Der Präsident des amerikanischen Stahltrustes warnt vor einer Ueberschätzung der gegenwärtigen Situation der Industrie.

20. April. Erhöhung der Stabeisen-, Grobblech- und Feinblechpreise um je 1 R. 50 S. pro Meterzentner. — In Deutschland wird eine Vermehrung der Spartasseneinlagen im Jänner um 390 Millionen und im Februar um 290 Millionen Markt ausgewiesen. Dagegen fortdauernde Abnahme der Spareinlagen in Frankreich.

21. April. Lebhaftige Nachfrage nach Renten im Wiener Effektenverkehr. — Anmeldepflicht für die Kartoffelvorräte in Ungarn nebst Festsetzung eines Maximalpreises. — Warnungen von amtlicher Seite in Berlin vor überstürzten Steigerungen der Börsenwerte und vor Kapitalerhöhungen von Industriegesellschaften. — Auf die zweite deutsche Kriegsanleihe bereits 70 Prozent statt der fälligen 30 Prozent eingezahlt. — Amerika verweigert, ein Waffenausfuhrverbot zu erlassen.

22. April. Nach dem Ausweis über den österreichisch-ungarischen Außenhandel im Jänner betrug die Ausfuhr 105 Millionen Kronen (gegen 196 Millionen im Vorjahre) und die Einfuhr 139 Millionen (gegen 266 Millionen im Vorjahre). — Die Südbahn bilanziert im Kriegsjahr 1914 mit einem Gebärungsabgang von 11.9 Millionen Kronen.

24. April. Aufhebung der Bälle für Vieh, Fleisch, Geflügel, Fische und eine Reihe anderer Nahrungsmittel.